

Signatur: 2026.SR.0197
Geschäftstyp: Kleine Anfrage
Erstunterzeichnende: Alexander Feuz (SVP), Thomas Glauser (SVP)
Mitunterzeichnende: Bernhard Hess, Ueli Jaisli, Janosch Weyermann
Einreichdatum: 28. Mai 2026

Kleine Anfrage: Der Weltklimarat musste sein Klima-Untergangsszenario bekanntlich widerrufen: Hält der Gemeinderat trotz angespannter Finanzlage gleichwohl an seiner Ideologie fest und verzichtet auf realistische Politik?

Der Weltklimarat musste sein Untergangsszenario bekanntlich zurücknehmen

Der Gemeinderat wird höflich um Beantwortung der folgenden Fragen gebeten:

1. Zieht der Gemeinderat angesichts der Rücknahme des drastischen Untergangsszenarios durch den Weltklimarat und der angespannten Finanzlage Konsequenzen?
 - 1.1. Wenn ja, welche?
 - 1.2. Wenn nein, warum nicht?
 - 1.3. Wäre es angesichts der angespannten Finanzlage nicht angezeigt, gewisse Projekte zu überdenken und Einsparungen vorzunehmen? Wenn nein, warum nicht?
2. Wäre es nicht zielführender anstelle des teuren Aufreissens von Strassen, auf die Überbauung wertvoller Grünflächen und das Abholzen von städtischen Baumalleen zu verzichten?
 - 2.1. Wenn ja, was wird unternimmt der Gemeinderat konkret?
 - 2.2. Wenn nein, warum nicht?

Begründung:

Die 44 Autoren des Weltklimarats IPCC erklären – gemäss der Berichterstattung in diversen Medien – zentrale Katastrophenszenarien ihrer früherer Klimaberichte für «unplausibel». Das erklärt der frühere Hamburger SPD-Umweltsenator und Energieexperte Fritz Vahrenholt unter Berufung auf eine am 7. April 2026 veröffentlichte wissenschaftliche Arbeit unter Leitung des niederländischen Klimaforschers Detlef van Vuuren auf dem Portal Tichys Einblick. Demnach verabschieden sich die Autoren des Klimarates faktisch von jenen Extremmodellen, die in den vergangenen Jahren Temperaturanstiege von bis zu 5 Grad Celsius bis zum Jahr 2100 prognostiziert hatten.

Es wird ergänzende auf die Fragestellung verwiesen.